

L02982 Arthur Schnitzler an Felix Salten, 28. [9.] 1903

WIEN, XVIII SPÖTTELG. 7.

28. 9. 903

lieber, Ihrer freundlichen Zufage vertrauend hatte ich an Frau B. geschrieben dŕs
ihre Skizze beŕtimmt am geŕtrigen Soñtag erŕcheint;
5 bitte theilen Sie mir doch mit, ob ŕie im nŕchŕten Soñtagsheft ŕicher gedruckt wird.
,In Ihrem Geburtstagsfeuilleton ŕtecken die Elemente zu einer Tragikomödie des
Journalismus. Was macht übrigenŕ Ihr Journaliŕtenŕtück und der Schrei?
Herzlichŕt Ihr

A.

© Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 400 Zeichen

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »21«

³ *Zufage*] Siehe Felix Salten an Arthur Schnitzler, 11. 8. 1903.

⁴ *Skizze*] E. Mewes-Béha: *Studie*. In: *Die Zeit*, Jg. 2, Nr. 364, 4. 10. 1903, *Die Sonntags-Zeit*, S. 2–3.

⁶ *Geburtstagsfeuilleton*] Anläŕŕlich des einjŕhrigen Erŕcheinens der Tageszeitung *Zeit* erschien: Felix Salten: *Unser Geburtstag*. In: *Die Zeit*, Jg. 2, Nr. 357, 27. 9. 1903, S. 1–3.

^{6–7} *Tragikomödie des Journalismus*] Schnitzler ŕelbst trug ŕich ŕeit mindestens 10.8.1901 mit dem Plan eines Theaterŕtückes, das im Journalismus angesiedelt war. Am 25. 11. 1903 begann er eine erste Niederschrift, woraus ŕich *Fink und Fliederbusch* entwickelte.

⁷ *Journaliŕtenŕtück*] Das »Journaliŕtenŕtück« konnte nicht identifiziert werden.

⁷ *Schrei*] Der *Schrei der Liebe* stand kurz vor Fertigŕtellung. Vgl. A. S.: *Tagebuch*, 21. 10. 1903.